Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang.



№ 46. 1846.

Ratibor, Mittwoch den 10. Juni.

Elsbeth.

(Beschluß.)

„Jetzt aber, o Hölle und Teufel! wird das Blendwerk, um mich wahnsinnig zu machen, immer ärger. Ich sehe, wie er sie in wilder Genußgier umfaßt und auf seinen Schooß zu ziehen bemüht ist. — „Halt!" rufe ich furchtbar und springe hervor auf die baumleere Stelle, die sich zwischen dem Gebüsch und ihrem Sitz befindet. — Elsbeth schreit auf und stürzt fort; der Franzos reißt die Büchse, die neben ihm am Boden lag, empor, legt auf mich an und droht: „Fort, deutsche Canaille! ich schieß!" Ich aber nicht faul, werfe ebenfalls die Büchse an den Kopf und rufe ihm zu: „Wirf die Waffen fort, Franzos, oder du bist caput!"

„Der Hund bellt mich an. „**En avant, en avant Mylord!**" ruft er, und während die große Bestie auf mich einspringt, zuckt mein Finger noch einmal; die Büchse knallt, der Donner des Schusses hallt durch die Berge und der Franzmann schlägt über Kopf ein Rad, den steilen Abhang des Berges hinunter.

„Mein Schrecken über die Wirkung dieses Schusses war so groß, daß ich betroffen und besinnungslos dastand, bis der Hund mich bei der Gurgel gepackt und zu Boden geworfen hatte. Wüthend zerfleischte er mir Hals und Schultern; da erst erweckt mich der Schmerz aus meiner Betäubung, ich ziehe das Waidmesser und steche ihn nieder. —

„Indeß, durch den Knall meiner Büchse waren Holzhauer herbeigelockt. Man brachte die Leiche des Franzosen nach Blankenburg, mich aber ins Gefängniß. — —

„Ich habe nichts geleugnet und dennoch dauerte die Untersuchung zwei Jahre, die ich in Ketten zubringen mußte. Endlich kam der Spruch: „Delinquent soll als Mörder mit dem Schwerte vom Leben zum Tode gebracht werden . . ." — Mir war's auch recht, des elenden Lebens war ich längst satt und müde. Doch der menschenfreundliche Herzog begnadigte mich, freilich auf zwanzig Jahre Zuchthaus; das hieß mein Elend verewigen. Aber Gewohnheit macht am Ende Alles erträglich. Ich wurde alt und kalt im Leiden und erfuhr nichts mehr, was in der Welt sich ereignete. — —

„Der Winter des Jahres **1812** hatte indeß die Franzosen auf den Eisfeldern Rußlands vernichtet. Das Jahr **1813** führte den Ländern, die Napoleon beraubt hatte, die angestammten Herrscher zurück, so uns auch den Heldenfürsten Friedrich Wilhelm, der **1809** den Heerschaaren Napoleons getrotzt hatte und später **1816** bei Waterloo für Deutschlands Freiheit fiel, der jetzt aber im tiefgrollenden Franzosenhaß in seinem kleinen Lande ein Heer von **10,000** Mann auf die Beine brachte, um den Weltbezwinger vernichten zu helfen.

„Da, eines Morgens hörte man Hufschlag eines galoppirenden Pferdes. Ich stand gerade am Eisengitter meines Kerkers, und sah einen Offizier in der schwarzen Husarenuniform mit hellblauem Kragen und Todtenkopf an der Feldmütze, von einem schlechten Klepper springen, der aber im Schweiß gebadet war; und, von einem Zweiten gefolgt, trat er rasch in die innern düstern Räume des Zuchthauses, bald darauf in den Kerker, worin ich mit andern schweren Verbrechern saß. Seine Figur war nicht groß, aber jede Bewegung war voll Energie und Leutseligkeit. Die weißen buschigen Augenbraunen und der eben so verwilderte weiße Schnurrbart gaben seinen edlen Zügen den Charakter einer martialischen Wildheit. Das ganze Wesen der Aufseher verrieth gegen ihn Ehrerbietung und Unterwürfigkeit.

„Kerl, rief er meinem Nachbar und Schlafgenossen zu, der mit Spinnen beschäftigt war, was thust du hier, weshalb sitzest du?" — „Seine Durchlaucht, der Herzog!" raunte ihm ein Aufseher zu, damit er sich in anständige Position stellen solle, und wie aus einer Pistole geschossen, so fiel der Kerl auf seine Knie, hob die Hände empor und schrie: „Gnade! Gnade!" — „Was hast du verbrochen?" fragte der Fürst noch einmal kurz und barsch.

„Ach, durchlauchtigster Herr! ich bin, so wahr Gott der Herr lebt, unschuldig auf Lebenslang verurtheilt; ich soll Feuer angelegt haben; aber alle Zeugen haben falsch geschworen; kein Kind ist unschuldiger." Wir wußten Alle, daß er log; denn mit gemeiner Frechheit hatte er sich hundert Mal gegen seine Kameraden dieser That gerühmt. „Meine Gerichte verurtheilen keinen Unschuldigen", sprach der Fürst und wendete sich zu mir. „Und du?"

„Ich blieb stehen und antwortete ruhig: „Gnädigster Herr! ich habe meine Strafe verdient; ich bin Mörder." — „Wer sich anklagt, bereuet schon halb; bereuest auch du deine That, so wirst du Gnade für Recht finden, denn Gott ist dem reuigen Sünder gnädig." — „Nein, ich bereue nicht, antwortete ich ergeben und fest, ich würde heute noch dasselbe thun." — „Ei der Teufel, du bist ein hart gesottener Sünder;" sprach der Herzog, und im Begriff weiter zu gehen, fragte er den Aufseher: „Was hat denn diese blutgierige Bestie verbrochen, die durch langwierige Zuchthausstrafe noch nicht gebessert werden konnte?"

„Da erzählte der Aufseher mit kurzen Worten meine Geschichte. „Wohl gethan, mein Sohn, sprach jetzt der edle Fürst zu mir, der stets so lebhaft fühlte für Menschenrechte und Menschenwohl. Nur eine Schlafmütze läßt sich ungerächt seine Braut verführen; dir gebe ich nicht Gnade, sondern dein Recht wieder, du bist frei. Hast du Lust, dir noch einige windige Franzosen dazu zu schießen, so kannst du morgen dich melden bei Bernewitz und in mein Jägercorps eintreten." — Freudig gab ich meine Zustimmung zu erkennen. — „Der Prozeß des Andern, sprach der Herzog noch im Weitergehen, soll revidirt werden, denn ich sehe hier, daß die Richter doch manchmal zu wenig Menschen sind." — —

„Ich habe, schloß der Alte seine Erzählung, bei Waterloo mitgefochten mit der Wuth eines Löwen; verwundet kehrte ich in meine Heimath zurück und lebe nun von einer kleinen Invaliden-Pension und als Fremdenführer."

„Und Elsbeth, fragte ich, als er schwieg, und der alte Förster?"

„Ach, liebe Herren, ihr Geschmeide und Alles, was ihr der Franzmann geschenkt hatte, fand man dort unten am Brunnen. Sie selbst war verschwunden. In der folgenden Nacht brannte das Försterhaus nieder; er selbst, der redliche Alte, lag im Keller erschossen. Seine Kugel hatte nie ihr Ziel verfehlt; auch jetzt nicht. — Der Brunnen war halb verschüttet mit fallendem Gebälk und Brandschutt. Hierher war mein erster Gang nach meiner Rückkehr. Doch mit Heulen und Zähnklappern wird nichts gebessert in der Welt. Ich machte mich daher mit einem Bergmann da oben aus Hüttenrode daran, den Brunnen auszuräumen. Endlich nach einer Arbeit von neun Tagen war's geschehen. Seht, ihr Herren, da hatte endlich Gott einmal mir Gnade gegeben: wir fanden Elsbeth's Gebeine, und meine Bitten, meine Thränen verschafften ihnen ein christlich stilles Grab auf dem nahen Kirchhofe von Hüttenrode. —

„Nun habe ich nur noch zwei Wünsche: erstlich, daß mich der liebe Gott bald zu sich rufe, um meiner armen Seele Ruhe und Frieden zu geben; und dann, rief er aufspringend und noch mit jugendlichem Feuer: daß der Teufel alle Junker hole, denen keine Unschuld heilig ist! Für solche Fälle steht meine Büchse immer noch dem ewigen Weltenrichter zu Diensten."

Notizen.

Ein Reisender besuchte in einer Hauptstadt das Raritäten-Cabinet. Der Aufseher ist plötzlich erkrankt, und ein Untergebener desselben muß die Dinge erklären, so gut er kann. Der Fremde naht sich einem Glaskasten, in welchem sich zwei Todtenschädel, ein großer und ein kleiner, befinden und fragt, wer der große sei. „Das ist Hannibal," erwiederte der Führer mit unglaublich wichtiger Miene. „Und der kleine?" fährt der Reisende fort. „Das ist auch Hannibal, wie er noch ein Kind war."

Im zoologischen Garten befinden sich an dem Büffelteiche bekanntlich verschiedene ausländische Gänse. Role war mit Luden auch hingegangen und bewunderten die Farbenpracht der Thiere. Plötzlich sagte Lude ganz verwundert: „Seh' mal, Role, da sin ja och weiße Jänse, echte Vaterländer; — wat duhn die denn mit de Fremden?" „Schafskopp!" entgegnete Role, „det sin de Dollmetscher, denn sonst könnte der Wärter die Fremden nich verstehn."

Ein Schiffarzt, der gegen alle Krankheiten Salzwasser zu verschreiben pflegte, fiel eines Abends ins Wasser und ertrank. Als am andern Morgen der Capitain nach dem Arzte fragte, gab ihm ein Matrose kalt zur Antwort: „Er ist gestern in seinen Arzneikasten gefallen."

Die alte, fast hundertjährige Madame R. war unwohl und stritt mit ihrem Arzte über die Unzulänglichkeit seiner Mittel. — „Was wollen Sie," sagte der Heilkünstler, „wir können sie leider nicht jünger machen." — „Sie mißverstehen mich, Doktor," versetzte die Matrone: „ich verlange ja auch gar nicht, daß Sie mich jünger, sondern daß Sie mich älter machen sollen."

Freiheit des Herzens und Freiheit des Geistes sind Fesseln, welche uns die Verhältnisse schmieden; Freiheit ruft das Herz, und schmiegt sich in Fesseln der Liebe. Freiheit ruft der Geist, und schmiegt sich in Fesseln der Zeit.

Verlag und Redaction: Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Donnerstag den 11. Juni
Konzert
im Keilschen Bade
von der Kapelle des **A. Labus.**
Anfang 4 Uhr.

Für hinlängliche Sitzplätze wird gesorgt sein.

Bei ungünstiger Witterung ist das Konzert im Saale des Prinz von Preußen, Abends halb 8 Uhr.

Ein Kapital von 2000 Rthl. wird auf ein hiesiges Grundstück zur sichern Hypothek gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Eine neue Sendung der neuesten **Sommertücher, Marquisen** und **Knicker, Wiener Handschuh, Zwirnhandschuh** und **feine Roßhaar-Hüte**, empfing und empfiehlt zu soliden Preisen

L. Schweiger.

Bombel und Badehosen sind in großer Auswahl vorräthig
in der neuen Kleiderhandlung des
J. Proskauer.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe, welcher Lust hat die **Buchdruckkunst** zu erlernen, findet sofort in Ratibor ein Unterkommen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im Verlage der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg erschien und ist vorräthig in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt:

Der Galanthomme
oder der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und die Gunst des schönen Geschlechts zu erwerben.

Ein vollständiges Unterhaltungs- und Bildungsbuch
für junge Herren jedes Standes.

5te verbesserte Aufl. 8r. 8. Preis 25 Sgr.

Literarische Neuigkeiten

zu haben in der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor (am Markt im Domsschen Hause):

Balling, C. J. N., die sacharometrische Bier- und Branntwein-Meischprobe. 1846. 26½ Sgr.

Bergmann, Dr. L., der praktische Mühlenbauer oder Zeugarbeiter. Zweite, sehr verbesserte und um 18 Druckbogen vermehrte Auflage. Mit 22 lithographirten Foliotafeln. 1846. 2 Rthl. 15 Sgr.

v. Biedenfeld, F., portatives Whistbüchlein. 1846. 10 Sgr.

Briefe von und an Göthe. Herausgegeben von Dr. F. W. Riemer. 1846. 2 Rthl.

Buhl, die Gemeinde-Verfassung der östlichen Provinzen des Preußischen Staates und der Rheinprovinz. 1846. 15 Sgr.

Geibel, E., König Sigurds Brautfahrt. Eine nordische Sage. 1846. 10 Sgr.

Geisteserneuerung im Sinne der h. Schrift und Väter, für angehende und wirkliche Cleriker, vom Verfasser der „Erkenntniß und Liebe Jesu Christi." Aus dem Französischen von einem Geistlichen der Diözese Münster. 1846. 26 Sgr.

Handbuch für Reisende in den Orient. Inhalt: Die jonischen Inseln, Griechenland, Türkei, Kleinasien, Inseln des Archipels, Syrien, Palästina und Aegypten. Mit Register, fünf Karten und den Plänen von Konstantinopel und Jerusalem. 1846. 3 Rthl.

Julius, G., der Spuck des Bankgespenstes. Ein der liberalen Tagespresse gesetztes Denkmal. 1846. 10 Sgr.

In der Bankfrage gegen Gustav Julius. 1846. 5 Sgr.

Allgemeines Karten-Spielbuch. Eine Anleitung alle bekannten Conversations-Kartenspiele aufs Gründlichste zu erlernen. 1846. 20 Sgr.

Koch, Dr. C. F., Formularbuch für instrumentirende Gerichts-Personen u. Notarien mit kurzen Angaben über die Erfordernisse der einzelnen Urkunden und mehreren als Anhang beigefügten Tax-Instrumenten. Zweite verbesserte und sehr vermehrte Auflage. 1846. 1 Rthl. 10 Sgr.

Kramer, Dr. A., Compendium der Elementar-Mathematik, enthaltend die Geometrie, Arithmetik und ebene Trigonometrie. Zum Gebrauche beim Unterrichte. Mit eingedruckten Figuren. 1846. 25 Sgr.

Mendelssohn, J., Ein Weib aus dem Volke! Drama in 5 Akten. Frei nach Dennery und Maltom. 1846. 10 Sgr.

Meißner, H. A., die Fabrikgerichte in Frankreich. 1846. 20 Sgr.

v. Nachtrab, F. W., Anleitung zu dem neuen Waldkultur-Verfahren des Königl. Preuß. Oberförsters Biermanns. Mit 2 lithographirten Tabellen. 1846. 15 Sgr.

Pelz, Ed., die Schneeschurfrage. 1846. 5 Sgr.

Schirlitz, Dr. A. K., Schulreden im Gymnasium zu Nordhausen. 1846. 1 Rthl.

Schmidt, F., Preußische Vaterlandskunde für Schule und Haus. 1846. 22½ Sgr.

Schulz, Dr. Otto, Anfangsgründe der gesammten Erdkunde oder die ersten Grundlinien der Erdbeschreibung. Ein unentbehrliches Handbuch für die Jugend. Nach der 23ten englischen Ausgabe bearbeitet. 10 Sgr.

Schwartz, Dr. O., die medicinische Staatsprüfung in Preußen. Ein kritischer Rückblick. 1846. 7½ Sgr.

Ernste Stunden. Andachtsbuch für Frauen von einer Frau. Zum Besten des Elisabeth-Kinder-Hospitals. 1846. 15 Sgr.

Taschenbuch aller Karten-, Kegel-, Brett- und Würfel-Spiele. 20 Sgr.

Ein handelspolitisches Testament. Mit einem Nachtrage. 1846. 10 Sgr.

Texas. Ein Handbuch für deutsche Auswanderer. Mit besonderer Rücksicht auf diejenigen, welche ihre Ueberfahrt und Ansiedelung durch Hilfe des Vereins zum Schutze deutscher Einwandrer in Texas bewirken wollen. Mit einer Karte von Texas. Zweite vermehrte Auflage. 1846. 20 Sgr.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.